

## **Vorwort:**

Das vorliegende Papier wurde, inspiriert durch die „Patscherkofel-Bahn“ Diskussion, im Herbst 2014 und Jänner, Februar 2015 entwickelt. Es ist die Aufforderung über eine vernünftige und umsetzbare Regionalentwicklung in der Region „Süd-Östliches Mittelgebirge“ nach zu denken, diese zu starten und zu begleiten. Den Patscherkofel sehen die Autoren im Gegensatz zur Innsbrucker Politik nicht als davon losgelöst sondern als zentralen Bestandteil eines solchen Konzeptes! Das ist auch die Meinung der Standortagentur in Innsbruck, mit GF Dr. Harald Gohm wurde ebenfalls intensiv über diese Thematik nachgedacht – Grundlage ist und war dieses Papier! Ab Seite 8 gibt es ein kurzes Update zur aktuellen Bahndiskussion!

## **Inhaltsverzeichnis:**

- Touristische Destinationsentwicklung Igls und Umgebung.....1
- „Sport & Meeting Park Igls“.....3
- „Landtherme Holy Waters“ mit Gesundheitshotel.....4
- Destinationsweite Maßnahmen.....12
- Ausblick auf das Jahr 2025.....14

## **Touristische Destinationsentwicklung Igls und Umgebung**

### **Die Notwendigkeit einer zukunftsorientierten Entwicklung und touristischem Management in Igls & Umgebung.**

Die Diskussion rund um den Erhalt der Talstation der Patscherkofelbahn im alten, denkmalgeschützten Gebäude in Igls hat den „Innsbrucker Kreis“ motiviert, über diese Thematik umfassender nach zu denken.

*Der „Innsbrucker Kreis“ ist eine überparteiliche, jedoch politisch interessierte, offene Runde kritisch, positiv und lösungsorientiert denkender Persönlichkeiten aus dem Großraum Innsbruck. Es werden von uns zu aktuellen Themen Lösungsansätze entwickelt und daraus abgeleitet Denkanstöße und Stellungnahmen abgegeben.*

## STATUS QUO & Ausgangslage:

Es ist uns wichtig darauf hin zu weisen, dass die folgenden Ideen und Gedanken **gleichermaßen auf Einheimische und Gäste** angewendet werden sollen. Ein rein touristisches Ideenpapier würde in der aktuellen und künftigen Situation im Großraum Innsbruck wenig Sinn machen und somit ein luftleeres Konzept darstellen!

Wichtig ist die aktuelle und zukünftige Verschränkung zu erkennen, nur so können aus Visionen und Ideen **Projekte der Zukunft für uns** alle entstehen!

Igls wurde in den letzten 30 Jahren zum exklusiven Schlafort wohlhabender Innsbrucker. Ein Grund hierfür ist, dass ein Großteil der Beherbergungsbetriebe mangels Umsatz und wirtschaftlichen Perspektiven aufgegeben hat, bestehende Hotelgebäude abgerissen oder in Wohnanlagen umgebaut wurden und Investitionen in Freizeit- und Erholungseinrichtungen in Igls weitgehend unterblieben.

Dadurch ging die touristische Auslastung in Igls und Umgebung mangels Attraktivität des Angebotes erheblich zurück, ebenso verringerte sich die Anzahl der touristischen Gewerbebetriebe. Die Gasthöfe: „Wilder Mann“, „Walzl“ und „Isserwirt“ in Lans und „Ägidihof“ in Igls sind noch die einzigen traditionellen, familiengeführten Unternehmen in der Region. Außer den bestehenden Betrieben „Lanserhof“ und „Parkhotel“ sind im Tourismus **wenig buchbare Nischen-Angebote** vorhanden, der Rest der verbliebenen Hotellerie konkurriert unmittelbar über den Preis auf Internet-Buchungsportalen als Substitut für die städtischen Hotels!

Die bestehenden Beherbergungskapazitäten in Igls füllen sich erst, wenn die Hotelbetriebe in Innsbruck-Stadt ausgebucht sind.

Den aktuellen Freizeit- und Bergerlebnissen fehlt es an Angebot, Modernität und Vielfalt.

Innsbruck hat wenig beispielbare Grünflächen und nur einige naturintegrierte Badeseen. Der Lanser See war und ist der Lieblingssort für viele Innsbrucker und wird intensiv genutzt. Die in die Jahre gekommene Anlage ist jedoch für den Zentralraum Innsbruck viel zu klein und absolut renovierungsbedürftig.

Igls, Lans, das südöstliche Mittelgebirge bieten neben landschaftlichen Reizen und der Nähe zur Landeshauptstadt Innsbruck ein Fülle von Angeboten für die Bevölkerung aus dem Großraum Innsbruck, den Naherholungssuchenden und den Gästen aus dem In- und Ausland. Diese Angebotspalette gehört attraktiviert, optimiert und gemeinsam beworben. So gibt es drei Golfplätze, mehrere Reitställe und ein breites Wegenetz für Reiter.

Wandern, Nordic-Walking, Laufen und Mountainbiken ist auf zahlreichen Wegen und Pfaden für alle Schwierigkeitsstufen machbar, ein durchgängiges „Offroad“ Wegekonzept von Patsch bis Tulfes ist leicht zu erarbeiten, fehlt aktuell jedoch ebenso wie das Angebot, qualitätsvolle Mountainbikes (auch E-Bikes) zu mieten.

Eine Integration der Patscherkofelbahn und der „Igeler Bahn“ ist in solche Überlegungen ebenfalls mit ein zu beziehen!

**Ruhe, Erholung, Entspannung, Gesundheit, Aktivität** - das sind die Schlagworte für die Weiterentwicklung und Nutzung der bestehenden Angebote.

Anregungen zum Thema „Talstation Patscherkofelbahn Igls“:

### **„Sport & Meeting Park Igls“**

Direkt südwestlich an die bestehende Talstation der Patscherkofelbahn angrenzend befindet sich die "Zimmerwiese", die sich zum überwiegenden Teil im Eigentum der Stadtgemeinde Innsbruck befindet. Sommer und Winter wird dieses Gelände von der Igler Bevölkerung und Gästen zur Naherholung genutzt. Es war eine stark frequentierte und vom Geländeprofil einzigartige „Schi-Übungswiese“, derzeit wird die Wiese jedoch in bescheidenem Ausmaß genützt.

Schon seit Jahren liegt in den Schubladen des Unterausschusses Igls und der Stadt Innsbruck das Projekt "Sportbereich Zimmerweise" (zuerst „Sportspange“ betitelt).

Das derzeitige Provisorium mit Beachvolley- bzw. Eislaufplatz sollte nach diesem Projekt in ein schönes Freizeitgelände umgestaltet werden, das Sommer und Winter genutzt und mit der notwendigen Infrastruktur ausgestattet ist (Umkleiden, Gastronomie, Jugendtreffpunkt „Die Box“).

Die südlich an die bestehenden Parkplätze links und rechts des Heiligwasserweges angrenzenden Freiflächen bieten dem Spaziergänger und Wanderer ein einmaliges landschaftliches Erlebnis. Durch die eigenartige Geländeform des „Kleinen Patscherkofel“ ist dieser Bereich nicht nur für Igler identitätsstiftend und wurde aus diesem Grund seit jeher von jeglicher Bebauung freigehalten. Zusammen mit dem auf der angrenzenden „Zimmerwiese“ geplanten Projektes der Sportspange ergibt

Ideenpapier Innsbrucker Kreis; © B. Schösser/A. Wieser/St. Tischler 2014/2015

sich dadurch die Möglichkeit, Iglis optimal an den Freizeit- und Naherholungsraum des Patscherkofels einzubinden. Sowohl für Einheimische – Iglers und Innsbrucker – als auch Gäste kann damit weiterhin eine verbesserte Infrastruktur für Erholungsbedürfnisse zur Verfügung gestellt werden.

Unser Arbeitstitel ist „SPORT & MEETING PARK Iglis“, da neben der Sportinfrastruktur **auch ein Platz für Begegnungen, Kommunikation und dörfliche Infrastruktur** abseits des Wirtshaustisches geschaffen werden soll!

Von uns als eigentliche Hauptattraktion angedacht:

### **„Landtherme Holy Waters“ mit Gesundheitshotel**

Unmittelbar angrenzend an das Areal „Zimmerwiese“ könnte mit der „Landtherme & Gesundheitshotel HOLY WATERS“ eine architektonische Landmark entstehen, welche die Region aus ihrem Dornröschenschlaf erwecken würde. Die „Landtherme“ soll eine Oase der Ruhe, der Entspannung und Erholung sein, abgerundet durch ein ausgeklügeltes Gesundheitsangebot mit Hotel.

**Eine Therme ohne Rummel, Wasserrutschen oder Sprungtürme!**



Aus Insider Kreisen wurde kolportiert, dass bei den Grabungsarbeiten im Brenner Basistunnel Heißwasserquellen mit rund 40°-50° Celsius gefunden wurden, die für die Erwärmung des Badewassers genutzt werden könnten.

Die Warmwasserschüttung im Brenner Basistunnel beläuft sich angeblich auf eine Tagesmenge die ausreicht um 8.000 Haushalte zu beheizen – ideale Voraussetzungen für dieses Projekt!

### **Exkurs Wasser (Mail von DI Michael Prachensky):**

„Grundsätzliches seitens eines Geologen: Warmes Wasser aus dem BBT:  
Die Südumfahrung des BBT führt direkt unter Igls vorbei. Von dem gewünschten Tunnelpunkt kann das warme Wasser mit einer Kernbohrung zu dem gewünschten Grundstück vertikal oder in einer Schräge von nur 300 - 350m zur neuen Iglar Therme geführt werden. Das ausgewählte Grundstück wird von Herrn Karl Zimmermann in dementsprechender Größe festgelegt (Agrargrund) - es sollte "eine sonnige Lage" haben- Wald kann geschlagen werden....

Es gibt zwei Systeme den BBT als Wärmequelle zu nutzen: Es lässt sich ansonsten kein öffentliches Hallenbad mehr über Strom, Gas oder Öl wirtschaftlich betreiben.

- Einmal das warme Bergwasser, das beim Bohren der Tunnel angestoßen wird. Der BBT Tunnel kann zum Teil dicht verpresst werden bzw. der Druck ist so groß, dass es wirtschaftlich kaum möglich ist - es tritt in die Tunnelröhre aus und muss abgeleitet werden. Dieser erste Wasserausgang zur Röhre gehört rechtlich dem Grundbesitzer darüber - primär werden diese warmen Wassereintritte im Bereich des Brenners erwartet - die Prognosen stehen derzeit bei 10 bis 20 sec/l es kann auch wesentlich mehr werden - es ist jedoch ausreichend über BHKW die Gebäude und das Wasser der Therme zu heizen - dies kann erst nach den Bohrungen am Brenner festgestellt werden. Mit dem Errichten der isolierten Leitung Richtung Innsbruck bzw. mit den Grundbesitzern des Eintritts in die Röhre müssten jeweils dementsprechende Vereinbarungen getroffen werden. Welche Mineralien diese Wasserführungen haben, kann erst vor Ort dann geprüft werden.
- Mit den Betonfertigteile Verkleidungen (Tübbing) mit eingebauten Kollektoren lässt sich die Bergwärme in einem Kreislauf zur Iglar Fassung bzw. nach Innsbruck bringen. Diese Nutzung gehört wahrscheinlich dem Errichter der Kollektoren mit der Leitung in Richtung Innsbruck - es werden 40-50 Grad Wärme erwartet bzw. 3 Grad pro 100m Tiefe.



- Wahrscheinlich hat die BBT AG - bereits über diese Nutzungen schon rechtliche Vereinbarungen getroffen - hier müsste bei einer offiziellen Anfrage an Herr DI Dr GF Bergmeister ergehen - es wäre wünschenswert, wann die Stadt Innsbruck, die TIWAG oder sonstige öffentliche Konsortien im Sinne der Öffentlichkeit auch an den "Stadtteil Igls" denken. Es gibt keinen besseren Standort.
- Es können auch die Bäder Tivoli, Amraser Hallenbad angebunden werden- bzw. eine Fernwärme für städtische Wohnungen angeboten werden.“

Das Thema „Wasser“ ist also ein für ein Konzept zu klärender Punkt!

Eine derartige Therme könnte für Igls und den Großraum Innsbruck ein erneuter Impuls in Richtung „Gesundheits- und Städtetourismus“ sein, ebenso ein wertvolles Angebot zur Naherholung für die einheimische Bevölkerung.

Andre Heller hat mit Andreas Wieser bereits ein Projekt dieser Art überlegt. Ein Konzept hierfür kann ausgearbeitet werden.

### **Bahnanbindung Igls-Patscherkofel:**

Der Ort Igls muss direkt an den Patscherkofel mittels einer Seilbahn angebunden werden. Die Pendelbahn aus dem Jahr 1928 ist in ihrer heutigen Form veraltet, nicht barrierefrei zugänglich und dadurch wenig attraktiv bzw. leistungsfähig.

Eine vereinzelt angedachte Variante als „Museumsbahn“ könnte nur dann funktionieren, wenn es insbesondere für den Winterbetrieb parallel dazu eine zweite, leistungsfähige Bahn gibt. Aus betriebswirtschaftlichen Gründen sollte jedoch bei einem Neubau der Seilbahn im Idealfall nur eine Anlage sowohl für den Sommer- als auch für den Winterbetrieb zur Verfügung stehen.

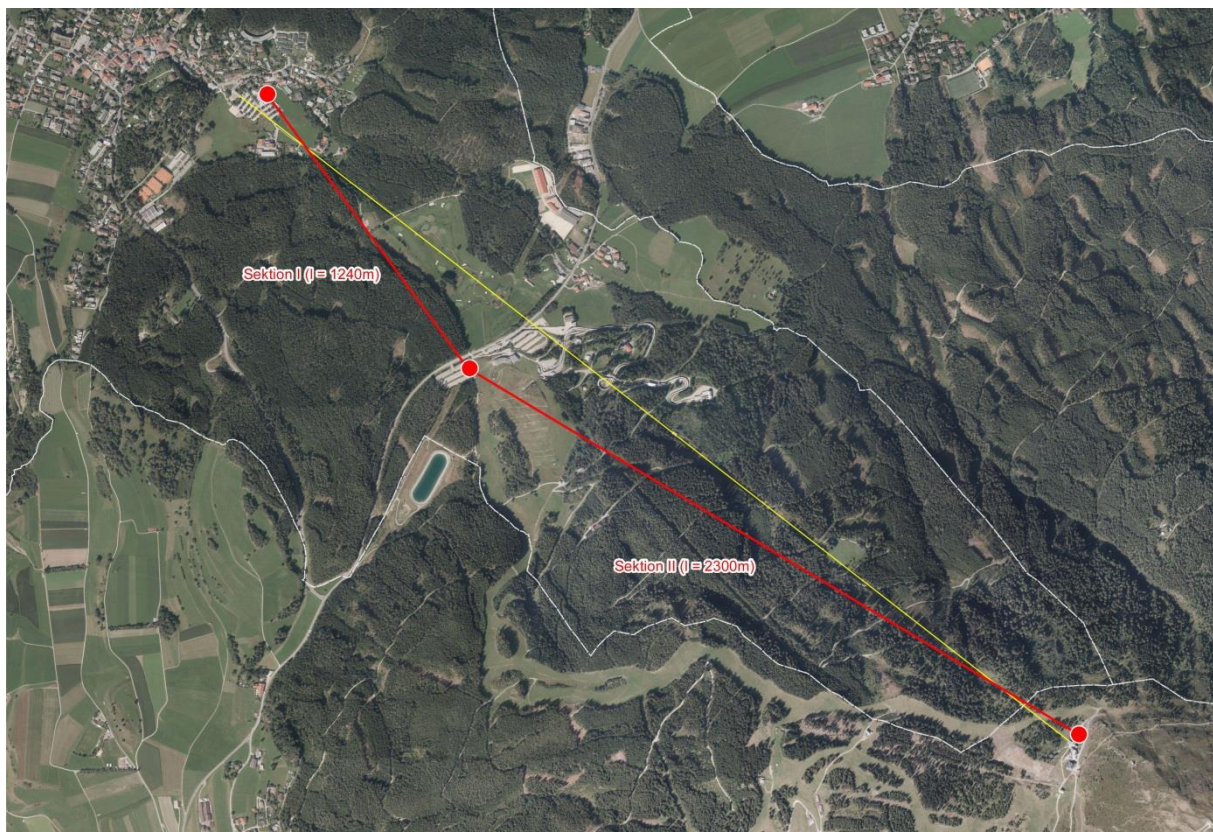
Der Olympiaexpress ist nur im Winter benutzbar, da er für Wanderer im theoretischen Sommerbetrieb im „Nirgendwo“ endet, somit weder ein Wegenetz angebunden, noch eine gastronomische Einrichtung angeboten wird.

Beide Lösungen sind entbehrlich, wenn eine neue Aufstiegshilfe für einen Ganzjahresbetrieb auf den Patscherkofel gebaut werden würde. Eine neue, moderne, windstabile und komfortable Gondelbahn wäre für den Innsbrucker Hausberg völlig ausreichend, wobei eine Zwischenstation an der Römerstraße zu inkludieren ist. Damit wäre der Individual- und der öffentliche Verkehr über das gut ausgebaute Landstraßennetz abwickelbar, während ein erweiterter Zubringer Einheimische und Gäste bereits ab Igls über eine neue Trasse unter Umfahrung des Golfplatzes zur Römerstrasse schweben lässt.

**Igls braucht Leben** - nicht nur zum Wohnen. Selbstverständlich ist die Schaffung von Wohnraum in verträglichem Ausmaß für Igls weiterhin wichtig, um einer drohenden Überalterung aber auch Dominanz bestimmter sozialer Schichten entgegenzuwirken. Es braucht aber auch ein Freizeit- und Erholungsangebot, das von Bewohnern, der Bevölkerung aus dem Großraum Innsbruck und den Gästen gerne angenommen wird.

Und dazu gehört auch eine **Anbindung des Ortes durch die neue Bahn** auf den Patscherkofel!

Idealerweise sollte die neue Bahn nahe der alten Trasse geführt und die bestehende Talstation weiter verwendet werden. Dies auch aus Umweltgründen – es sind (fast) keine neuen Rodungen notwendig, die bestehende Parkplatzsituation kann beibehalten werden. Der aktuelle Trassenentwurf von DI Dr. Stephan Tischler vom 18.01.2015 löst hier jede Menge Probleme wie Golfplatz, ÖBB-Stromleitung, Überfahrt Bobbahn und ist auch mit der Waldinteressentschaft Igls akkordiert.



Einen besonderen Charme hätte die Integration der Talstation in die unmittelbaren Räumlichkeiten des Hotel- und Gebäudekomplexes der Landtherme „HOLY WATERS“, somit wäre **die Kombination „Von der Piste in die Therme“** machbar, und mit der Landeshauptstadt zu Füßen wohl ein einzigartiger Aufhänger im Verkauf!

In Kombination mit den chinesischen Investoren von Schloss- und Sporthotel und deren uns bisher bekannten Intentionen könnte sich hier auf der „Zimmerwiese“ und im Umkreis ein „Wellness- & Gesundheits“ Top Spot etablieren!

Wenn sich somit ein tolles Angebot im Ort entwickelt, werden sich rundherum Ideen und innovative Betriebe ansiedeln und verwirklichen, die Wirtschaftsbetriebe gedeihen, der Ort lebt

---

### **UPDATE Ende Juli 2015:**

Mittlerweile gibt es einen von der Innsbrucker Stadtpolitik herbeigeführten EINSTIMMIGEN Beschluss im „Beirat 1“, dass die neue Bahn ab Römerstrasse mit einem sogenannten „Knick“ im Bereich jetziger Olex-Bergstation zum Schutzhaus gehen soll. Somit haben alle Parteien und der Iglar Unterausschuss diesem Ansinnen zugestimmt. Sämtliche anderen Lifte sollen abgebaut werden. Die Kosten sind geschätzte 23 Mio. Euro zzgl. Strom, Beschneigung...., somit kann, auch laut Aussage der Bürgermeisterin in der TT, mit rund 30 Mio. gerechnet werden. Steuergeld!

Die vom Innsbrucker Kreis in Zusammenarbeit mit dem Unterausschuss Igls von einem der zwei Weltmarktführer im Seilbahnbau errechnete Kostenschätzung einer 10er Gondel von Igls-Hauptstation Römerstrasse-Schutzhaus (somit erfolgt eine Anbindung von Igls mit einer gesamten Bahn und mit weniger Gondeln als auf der „Hauptstrecke“ ab Römerstrasse) geht für diese Lösung von 12,5 bis 14 Mio. Euro aus, selbst wenn wiederum weitere Kosten wie oben hinzukommen - rund 10 Mio. Euro Differenz und Kostenersparnis! Steuergeld!

Diese 10 Mio. Euro Mehrkosten für eine nicht einmal „second best“-Lösung, nämlich die „Abschneidung“ von Igls vom Patscherkofel zu bezahlen, ist ein politischer Irrsinn. Eine im „Beirat 2“ zu prüfende mögliche Anbindung mit einer WEITEREN Bahn ist nur eine politische Beruhigungsspielle gegenüber den Iglern und betriebswirtschaftlich und auch im Sinne der sorgfältigen Verwendung öffentlicher Gelder undurchführbar!



### Lösungsansätze des Innsbrucker-Kreis:

Vor der Sommersaison wurden die bestehenden alten Gondeln saniert. Die Betriebsbewilligung läuft bis 2022. Der zeitliche Druck eine neue Bahn zu bauen, ist also nicht unmittelbar gegeben! Es wäre sinnvoll, das von uns skizzierte Thema „Therme“ zu untersuchen. Bei positiver Prüfung sollte ein Gesamtkonzept „Bahn“-„Therme“ – „Sportspange“ entwickelt werden, mit dem auch private Investoren zu gewinnen sind! Die weitere wirtschaftliche Entwicklung des gesamten Plateaus kann von einer solchen Entscheidung maßgeblich beeinflusst werden!

### Oder

Realisierung der 10er Gondel ab Igls mit EINER Bahn, somit Steuergeldersparnis, weiterhin eine Anbindung von Igls an den Berg, weitere wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten im Sinne des „Gesundheitstourismus“ und eine sinnvolle Lösung im Sinne der InnsbruckerInnen und Gäste!

Ende Update Juli 2015

---

### (Sozialer) Wohnbau:

Eine weitere Ansiedelung von (sozialem) Wohnbau im Zuge der geplanten Schließung der Talstation in Igls ist aktuell laut Politikeraussagen und Medienberichten angedacht.

**Diese Baumaßnahmen würden einer zukünftigen touristischen Entwicklung klar entgegenstehen.**

Eine Übernahme von zwei touristischen Leit- bzw. Pionierbetrieben durch einen chinesischen Investor steht vor dem Abschluss. Um dessen perspektivische Ausrichtung sinnvoll begleiten zu können, wird dringend ein **zukunftsweisendes regionales Entwicklungspapier** benötigt. Der Inhalt bestimmt dann über eine innovative touristische Weiterentwicklung oder den Fokus auf eine Wohn- und Schlafregion. Das wäre dann das endgültige „Aus“ für Tourismus und Rekreation.

Die Verbauung der „Zimmerweise“ mit wie auch immer ausgeprägten Wohnanlagen würde auch die weitere Arbeit des neuen Investors behindern, und seine künftige Investitionstätigkeit auf „Null“ reduzieren!

Umgekehrt steht der chinesische Investor einem Projekt „Landtherme & Gesundheitshotel HOLY WATERS“ sehr interessiert gegenüber, eine teilweise oder ganze Errichtung kann durchaus realistisch angedacht werden. (Gespräch 17.11.2014)

Es geht uns nicht um die Verhinderung neuer Wohnmöglichkeiten – **die zentralen Fragen sind: wieviel Wohnbau verträgt Igls und wo soll dieser umgesetzt werden?**

In diesem Zusammenhang sind ebenfalls zu beleuchten:

- Erheblicher, bestehender Baulandüberhang: zwischen 30 und 40% der als Bauland gewidmeten Flächen in Igls sind unbebaut, könnten aber jederzeit einer Wohnnutzung zugeführt werden
- Verkehrsanbindung bei steigender Einwohnerzahl in Igls
- Massive Investitionen in technische Infrastruktur (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung etc.)
- Leben & Arbeiten im Stadtteil
- Soziale Infrastruktur wie Arzt, Schule, Kindergarten, Nahversorgung
- Generell bereits jetzt bekannte Überlegungen zur städtischen Weiterentwicklung u.v.m.....

Ziele, Strategien und Maßnahmenkonzepte der Stadt Innsbruck, des Landes Tirol und auch des Bundes zum Thema Nachhaltigkeit, Wohnen, Mobilität und Verkehr stehen einem Wohnbau im Mittelgebirge und insbesondere auch in Igls aus einer Vielzahl an Gründen entgegen:

### **Wohnen & Verkehr:**

(Rahmenbedingungen Innsbrucker Energieentwicklungsleitbild, mobil21, Nachhaltigkeitsstrategie Tirol, NSTAT etc.)

- keine Erhöhung des Gesamtenergieverbrauches
- keine Steigerung des Energieaufwandes für Mobilität

- hohe Jahresdurchschnittstemperatur (Heizbedarf) bzw. südseitig ausgerichtete Hanglagen
- Einrichtungen zur Daseinsgrundvorsorge sind mit aktiven Mobilitätsformen (zu Fuß gehen, Rad fahren) erreichbar
- **Mittelgebirge: geringere Jahresdurchschnittstemperatur (Höhenlage, Abschattung), hoher Energieaufwand für Mobilität**

### Wo erweitern und verdichten?

#### (Zielsetzungen und Priorisierung)

- vorhandene Einrichtungen zur Daseinsgrundvorsorge
- vorhandene Kapazitätsreserven Bestand / in Planung
- geringer (finanzieller) Erschließungsaufwand
- kurz-/mittelfristig: Ost-West-Achse entlang geplanter bzw. in Bau befindlicher Straßenbahn (Regionalbahn)
- mittel-/langfristig: neue „südliche“ Ost-West-Achse entlang verlängerter Straßenbahnlinie 3
- Hungerburg, Sadrach
- **Mittelgebirge (Igls, Vill) ist aus den vorher angeführten Gründen nicht ideal!**

#### Weiter sprechen gegen eine wie immer geartete Verbauung an diesem Standort („Zimmerwiese“, „Kleiner Patscherkofel“):

- bestehender, massiver Baulandübergang in Igls (> 30%), „sparsamer Umgang mit Grund und Boden“ (TROG)
- Grundstücks- und Immobilienpreise, Realverlust, wenn keine marktüblichen Preise (hoher Ankaufspreis, niedriger Erlös)
- hoher Aufwand für Alltagsmobilität, ökologische Beeinträchtigungen, aber vor allem auch soziale und ökonomische Wirkungen!
- Identitätsverlust des Ortes, der Bewohner mit dem Ort („Austauschbarkeit“), somit endgültig „Schlafstadt“ statt pulsierendes Dorf!

Ebenso sind sämtliche (öffentlichen) Verkehrsanbindungen ausgereizt. Bereits jetzt fährt man mit dem PKW fast ständig hinter einem Bus. Die Schule, der Kindergarten, weitere Einrichtungen zur „Daseinsvorsorge“ sind komplett voll. Bei einem weiteren Zuzug nach Igls müsste neben einer komplett neuen Verkehrslösung somit auch ein

„Dorf im Dorf“ errichtet werden, um die durch die vorliegenden Pläne und Skizzen eines möglichen Ausbaues in Igls neu hinzukommenden Bewohner zu integrieren!

Ein Vorschlag, diese Problematik in Griff zu bekommen, wäre uniforme WohnungsgheTTos zu vermeiden. Die Flächenwidmungspläne und der lokale Raumordnungsplan müssen als zentrale Interventions- und Lenkungsmöglichkeit des Gemeinderates (in Zusammenarbeit mit dem Ortsausschuss) ausgewogen und perspektivisch sinnvoll angelegt sein. Der Ortsausschuss steht daher in zentraler Verantwortung hinsichtlich lokaler Siedlungspolitik und Ausgestaltung des Ortsbildes.

Die beiden in hoher Qualität und mit äußerst angenehmem Wohnraum erfolgreich realisierten Bauprojekte für junge Iglser Familien, „Bichl 1“ und „Bichl 2“, sind Beispiel genug, dass ein Zusammenwirken und Planen zwischen Stadtgemeinde und Waldinteressentschaft Igls in solchen Fragen überaus gedeihlich sein kann!

## **Destinationsweite Maßnahmen**

Die Nachfrageverhalten und Ansprüche der Gäste in Bezug auf die Dienstleistungsketten hat sich enorm geändert.

Ein planmäßiges, wirksames Destinationsmanagement im Sinne einer umfassenden Dienstleistungs- und Produktentwicklung wird immer wichtiger und muss in Anbetracht der vielen Millionen Umsatz, die im Großraum Innsbruck getätigt werden, mit professionellen Managementkapazitäten proaktiver organisiert werden.

### **Positionierungsvorteile:**

- Die Olympiaregion ist aus allen vier Himmelsrichtungen sehr gut erreichbar.
- Die Entfernung vom Flughafen Innsbruck beträgt 20 Minuten, nach München sind es 90 Minuten.
- Innsbruck – Igls und das südöstliche Mittelgebirge sind ein Standort mit guter infrastruktureller Anbindung.
- Die typischen Tiroler Eigenschaften wie Professionalität, Zuverlässigkeit, Fleiß und hohe Qualität sind hier ebenfalls anzufinden, ebenso ist gut ausgebildetes Personal vor Ort verfügbar.
- Die Gäste können zudem das anspruchsvolle Kultur- und Nachtleben in der Stadt Innsbruck mit all seinen Sehenswürdigkeiten genießen – und das in einer (relativ) „sicheren“ Stadt.



- Außerdem bietet diese Region speziell überdurchschnittliche medizinische Dienstleistungen und Produkte für den Bereich: „Nachhaltige Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention“.

Dies muss in ein ganzheitliches und integratives Entwicklungskonzept eingebunden werden und somit internationale Gäste für einen Aufenthalt in der Region anziehen. Ein weiterer Standortvorteil ist die Lage in einem naturnahen Setting, auf dem süd-östlichen Sonnenplateau über Innsbruck mit unmittelbarer Stadtnähe. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in einer zukünftigen möglichen Entwicklungsstrategie, die auf den modernen Gesundheits-, Seminar- und Lerntourismus ausgerichtet ist.

Besonderheiten der Freizeit- und Sporteinrichtungen und deren Angebote bedürfen einer massiven Innovationsbemühung und **sind kompetenter in ihrer Einzigartigkeit darzustellen**. So gilt es z.B. dem Bereich „Patscherkofel Gipfel“ ein besonderes Augenmerk zu schenken: Michael Prachensky hat mit seinem Projekt „UFO“ und seinem 360° Panorama-Restaurant in Verbindung mit Tagungsräumen vor dem Hintergrund einer absolut spezialisierten Vermarktungsabteilung des COME Innsbruck eine mehr als interessante „Baustufe 2“ am neuen und alten Innsbrucker Hausberg angedacht!

Auftrag der jetzigen Entscheidungsträger ist, das Angebot von mittelmäßigen Dienstleistungen zur nachhaltigen, einzigartigen touristischen Attraktivität, Innovation und Lebensqualität zu entwickeln.

**Neben dem Wandern, Reiten, Tennisspielen und Golfen gibt es in dieser Region unzählige Freizeitmöglichkeiten, die in einem Gesamtkonzept dramaturgisch besser aufbereitet werden müssten, damit sie auch für junge Konsumenten attraktiv erscheinen.**

Tourismus lebt von der Dynamik und Interaktivität zwischen den Systemen. Die Gäste suchen vermehrt nach Erlebnissen, Emotionen, Lebensgefühlen, Kompetenzen und Authentizität. In der Regel steht deshalb bei der Urlaubswahl nicht allein das Hotel im Vordergrund, sondern auch die Destination.

Hier ist Architektur, Infrastruktur und Dienstleistung gefragt und mit Widmungen für Wohnbau müsste behutsam umgegangen werden, um das städtebauliche Sterben der bestehenden Ortskerne zu verhindern. Die inhaltliche Mischung ist anzustreben und neue Wohnbaumodelle sollten die auf die nachhaltigen Bedürfnisse der Bewohner und Umgebung eingehen.

Ein „touristisches kommunales Leitbild“ für Igls und Umgebung ist zu erstellen, bevor weitere Großinvestitionen im Raum diskutiert werden. Diese Studie sollte seitens der Stadt und dem TVB Innsbruck finanziert werden.

Ein regionales Entwicklungskonzept als Handlungspapier ist unumgänglich und sollte folgende Inhalte und Kernpunkte beinhalten.

## **Ausblick auf das Jahr 2025**

### Destinationsentwicklung Igls und Umgebung, mit Schwerpunkt „Gesundheits-, Seminar- und Bildungstourismus“.

Nur wenn es gelingt, Gesundheit intersektoral in die regionale Gesamtpolitik zu integrieren, stellen sich die gewünschten emotionalen Erlebnisse für die Bereisten und die Reisenden dar.

- Die Schaffung eines „Rekreationsraumes“ für die lokale Bevölkerung vor dem Hintergrund der anhaltenden Verbauung im Inntal im Großraum Telfs bis Wattens ist unumgänglich. Neben dem Großraum Wien stellt dieser Bereich die am stärksten wachsende Zone in Österreich dar, die dort aktuell und zukünftig lebende Bevölkerung wird landschaftlich intakte Zonen mit sinnvollem Freizeitangebot suchen und benötigen!
- Ausbau der bestehenden Einrichtungen wie z.B. Lanserhof, Parkhotel, Sporthotel, Schosshotel, Sonnenpark Lansersee (pro mente reha Lans) und dem Lansersee
- Ansiedelung neuer moderner gesundheitstouristischer Angebote, wie ein Spa Resort mit Badeeinrichtungen für Gäste und Innsbrucker.
- Die Philosophie einer „Gesundheits- und Wellness-Destination“ in Verbindung mit „Kongressen“ ist weiter auszubauen.
- Die Nähe zu Innsbruck, die optimale Lage auf einem noch landschaftlich intakten Plateau mit entsprechender Infrastruktur (im wahrsten Sinne „alpin-urban“) stellen einen internationalen Wettbewerbsvorteil dar, für den es einen entsprechenden Markt gibt. Dieser Markt muss bearbeitet werden!
- Zukunftsfähige weitere Nischen - Angebote und Märkte gilt es zu entwickeln.
- Die Aufgabe von dem Tourismusverband (Destinationsmarketing) ist es, Bedürfnisse und Kompetenzen der Leistungsersteller strategisch zu erfassen, daraus eine Vision, eine Mission und ein Leitbild (Markenessenz, Kernidentität und erweiterte Identität) sowie ein schlüssiges Marketingkonzept zu

entwickeln. Sollte sich eine Konzentration in der Vermarktung in Richtung Gesundheitstourismus herausstellen, so sind konkrete Maßnahmen zum Aufbau einer Regionalen „Health“-Marke (Branding) zu setzen.

- Deutlich wird, dass eine hohe Relevanz dem Identitätsbegriff im Kontext von Authentizität neben dem betrieblichen Setting auch innerhalb einer Destination beigemessen wird.
- Eine Einbindung der Umlandgemeinden im südlichen Mittelgebirge von Patsch bis Tulfes zur gesamten Region unter einer einheitlichen Marke ist unumgänglich.
- „Dorfentwicklungen mit regionaler Abstimmung „ (Lebensqualität im Dorf, Gesunde Region, Leben & Arbeiten, Touristische Entwicklung, Gewerbe)

Somit eröffnet sich unserer Meinung nach aktuell ein Zeitfenster, um diese spannenden Zukunftsfragen auszuarbeiten. Gerade touristisch ist im süd-östlichen Mittelgebirge seit einiger Zeit fast die „Stunde NULL“ erreicht, hier kann mit neuem Konzept und neuen Ideen die Trendwende eingeleitet werden, quasi ein „white-paper“ neu beschrieben werden!

#### Ideenpapier:

Mag. Bernhard Schösser, Prof. Dr. Andreas Wieser und Dipl. Ing. Stephan Tischler unter Mitarbeit des „Innsbrucker Kreises“ im November und Dezember 2014. Stand 05.03.2015.